

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 199.

Donnerstag, den 25. Dezember 1890.

51. Jahrgang.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, umgehend dem Oberamt anzugehen:

- a. die Zahl der zur Zeit in jeder Gemeinde vorhandenen Diensthöten, und
- b. die Zahl der hierunter begriffenen
  - aa. Landwirthschaftliche Diensthöten,
  - bb. übrigen Diensthöten.

Den 24. Dezember 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

## Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung einer gewerblichen Anlage.

Die allgemeine Baugesellschaft Stuttgart will in ihrer Dampfziegelei zu Waiblingen auf der „Röthe“ an Stelle des in dem Fabrikgebäude Nr. 668e befindlichen Ringofens einen neuen, größeren Ringofen einrichten.

Derselbe wird 33,30 m. lang und 11,00 m. breit und dient zum Brennen von Ziegeln und Kalk. Die Feuerung findet durch Schlüch, welche sich im Gewölbe des Dreumkanals befinden, mittelst Kohlen statt.

Der Brennkanal erhält im Licht eine Breite von 3,00 m. und eine Höhe von 2,30 m. und wird mit einer massiven Mauer von 1,20 m bzw. 2,10 m umgeben.

In dem Ringofen sollen jährlich ca. 2 Millionen Ziegel und ca. 400 Ztr. Kalk gebrannt werden.

Dieses Unternehmen wird andurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen

### vierzehn Tagen

vom Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem R. Oberamt dahier um so gewisser anzubringen als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamtskanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Am 23. Dezember 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Revier W i n n e n d e n.

## Fichtenstangen- und Stammholz-Verkauf.

Am **M i t t w o c h** den 7. Januar Vormittags 9 Uhr aus den Staatswäldungen Stifswald und Hörle  
 Langholz 20 Stk. IV. Cl. mit 6 Fm., 125 Stk. V Cl. mit 16 Fm.,  
 Derbstangen 53 Stk. über 13 m, 110 Stk. 11—13 m, 110 Stk. 9—11 m, 91 Stk. 7—9 m lang  
 Hopfenstangen 775 Stk. I und II Classe  
 Reisstangen 240 Stk. über 7 m, 1080 Stk. 5—7 m, 590 Stk. 4—5 m,  
 560 Stk. 3—4 m, 360 Stk. 2—3 m lang.

Zusammenkunft im Stifswald am Stöckenbrunnen.



## Landwirtschaftliche Vereinsache.

Am **Freitag**, den 26. d. Mts. (Stephansfesttag)  
 Nachmittags 2 1/2 Uhr

findet im Gasthaus zum Röhle in **E n d e r s b a c h** eine Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Dabei wird von Landwirtschafts-Inspektor **W u n d e r l i c h** von Heilbronn ein Vortrag über Felberreinigung gehalten werden. Die Mitglieder des Vereins, sowie auch Nichtmitglieder, welche sich hiesfür interessieren, werden zu zahlreichem Besuch hieher eingeladen.

Den 11. Dezember 1890.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein

Vorstand: Sekretär:

Regierungsrat: T h y m. Stadtschultheiß E g e l.

## W e g b a u = A f f o r d.

Im vorderen Stadtwald, Abteilung „Holmenklänge“ ist ein neuer Holzabfuhr-Weg herzustellen. Die Kosten für Erd- und Planierungsarbeiten einschl. der Handarbeit bei Herstellung der Dohlen sind berechnet zu 413 M. 50 Pf.

Kostenvoranschlag, Plan und Affordsbedingungen liegen bei unterz. Stelle zur Einsicht auf und werden Affordanten, welche über ihre Tüchtigkeit Zeugnisse vorzulegen haben, eingeladen, spätestens

**bis Freitag, den 2. Janr. 1891**

ihre Offerte hieher zu übergeben.

Den 23. Dezember 1890.

Stadtpflege: P f ä n d e r.



wozu Viehgaber einladet

**Freitag, Samstag und folgende Tage** stehen in unseren Stallungen in **E s s l i n g e n** circa 50 Stück Ausstich schöner

## Kühe und Kalbeln



**Lindauers Söhne**  
 Viehhändler aus Esslingen.

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Sohnes, Bruder, Schwager und Onkel

### Albert Brener

sowie für die reichen Blumen Spenden und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

die trauernde Familie

B r e n e r.

Neustadt.

## Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter am letzten Montag, Vormittags 11 Uhr, nach kurzem Krankenlager im Alter von 64 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

### Der trauernde Gatte

Friedrich Märterer

mit seinen Angehörigen.

Beerdigung findet am **E r i s t f e s t** Nachm. 1 Uhr statt. Wir bitten dies Ratt besonderer Anzeiger entgegenzunehmen zu wollen.



# Militär-Verein Waiblingen.



Am **Samstag**, den 27. Dezbr.  
von Abends 7 Uhr an

hält der Verein seine diesjährige

## Christbaum-Feier

verbunden mit Lotterie und musikalischer Unterhaltung der hiesigen Stadt-Kapelle ab. Freiwillige Gaben zur Lotterie im Wert von 1 M. werden gegen Abgabe eines Freilos in unserem Lokal (Gasthaus zum Löwen), sowie bei Chr. Schöllkopf, Frohnackerstraße, Karl Durcklaub, Sonnenwirt und Karl Farenkopf mit Dank freudlich entgegengenommen. Nichtmitglieder zahlen 50 Pf. Eintritt.

Zahlreiche Beteiligung an der Feier steht entgegen.

Der Ausschuss.

# Sterbefasserverein Waiblingen.

**Sonntag**, den 28. Dezember  
Abends von 7 1/2 Uhr an

hält der Verein seine diesjährige

## Christbaum-Feier

verbunden mit geselliger Unterhaltung im Lokal Gasthaus zur Traube und werden die Vereinsmitglieder mit Familie freundlich dazu eingeladen. Gaben im Wert von 1 Mark werden bei Gottlob Silber und Seidel, Bürstenmacher gegen ein Freilos dankbar entgegengenommen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

# Weingärtner- und Güter-Besitzer-Verein.



Am **Sonntag** den 28. Dezbr.

hält der Verein seine

## Christbaum-Feier

im Lokal

Gasthaus zur Sonne ab.

Beginn Abends 5 Uhr mit einem Nachessen und Lotterie unter den Mitgliedern nebst musikalischer Unterhaltung wozu die Mitglieder freudlich eingeladen sind.

Der Ausschuss.

# Arbeiter-Unterstützungs-Verein Waiblingen.

Der Verein feiert am

**Samstag**, den 27. Dezember

seine

## Christbaum-Feier

im Lokal Gasthaus zum Stern

Nachmittags von 3 Uhr an Beginn der Lotterie-Ziehung.

Abends um 7 Uhr gesellige Unterhaltung verbunden mit Musik.

Die verehrl. Vereinsmitglieder mit ihren Familien-Angehörigen sowie sonstige Freunde und Gönner des Vereins werden zu zahlreicher Beteiligung an dieser Feier freudlich eingeladen.

Die Vereinsmitglieder können noch eine Person frei einführen, für jede weitere ist 25 Pfg. Eintritt zu zahlen.

Der Ausschuss.

# Turn-Verein Waiblingen.

## Die Christbaum-Feier

findet

**Montag**, 5. Januar statt.

Näheres später.

Loose à 20 Pf. können von den Vereinsmitgliedern bei Th. Daiber in Empfang genommen werden.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

# Neujahrsgratulations-, Scherz- und Erwiederungskarten

von 5 Pf. bis Mk. 3 1/2 per Stück

empfehle ich in großer Auswahl

Achtungsvoll

**Jmm. Hess, Buchbd.**

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als

**Verlobte:**

**Eugen Weinland**  
**Bertha Bauder**

Schnaith.

Waiblingen.

Weihnachten 1890.

Waiblingen.

Wegen Räumung meiner Waare verkaufe ich

## Herren- und Damen-Hosen

Shawl, Endschuhe, Stöcker, Handschuhe, Hüllen u. s. w. weit unter dem Fabrikpreise.

Frau **Weshäuser**, im Schulgäßle.  
(Kein Laden.)

Zur Anfertigung von

## Visiten- & Neujahrs-Gratulations-Karten

empfeilt sich bei sauberer Ausführung und billigster Berechnung die

**C. F. Buck'sche Buchdruckerei.**

## Normalhemden

Um mit meinen rein wollenen vollständig zu räumen gebe ich dieselben unter dem Ankaufspreise ab.

**Gottlob Weiß.**

Rothebühlstraße 771. Halte- stelle Feuersee der Straßenbahn Stuttgart. Totaler Ausverkauf eines sehr großen Spielwaren- lagers weit unter den Fabrikpreisen; dabei feine geschmückte Holzperde und andere Thiere von 50 Pf. an. Stein- baulasten ebenfalls von 50 Pf. an.

## Tuchen, Putzstoffs

zu Anzügen, Ueberziehern etc. von den billigsten bis zu den feinsten Fabrikaten versendet jedes Maß franco. Vorteilhafteste Bezugsquelle Muster frei.

**Karl Wolff, Tuchhandlung**  
**Stuttgart.**

Waiblingen.

Zwei noch neue

## Paletot

hat billig zu verkaufen.

Meinhold, Damenschneider

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer und schwarzer

## Kalk

ist sogleich zu haben bei

**F. & G. Pfander.**

Eine leistungsfähige Port- land-Cementfabrik sucht mit größeren

## Bauunternehmern

in Verbindung zu treten.

Vertreter, der Lager für feste Rechnung hält, gesucht. Offerten sub. **B. P. 616** an **Haasenstein und Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Waiblingen.

La

## Bock- Bier



in Flaschen em- pfeilt in und außer dem Hause

**M. Koch** z. Post.

Waiblingen.

Von Freitag den 26.

Dezbr. (Stephanstag) an

schente ich meinen neuen

## Wein

aus, das halbe Liter zu 25 Pf.

**Gottlob Fried. Klingler.**

Waiblingen.

Ueber die Feiertage

ausnahmsweis fettes

## Hammelfleisch

empfeilt

**Mehger Heß und**

**Simich.**

Waiblingen.

Ausnahmsweis junges fettes

## Kuhfleisch

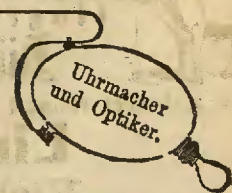
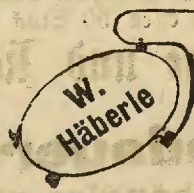
das Pfd. zu 45 Pf., bei größerer Ab- nahme billiger, ist fortwährend zu haben bei **R. Jäger, Mehger.**

Waiblingen.

Ein möbliertes

## Zimmer

sucht in der Nähe der Post oder Stuttgarter Straße zu mieten Wer? sagt die Redaktion.



Beinsteinerstr. 253 I

# Bestellungen auf den Remsthalboten

pro I. Quartal 1891

nehmen alle Poststellen und Postboten, für Waiblingen die Expedition zu dem bekannten Erlaßpreise entgegen.

Um die erfahrungsgemäß beim Quartal-Wechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrl. Postabonnenten schon jetzt die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten und Postboten bewerkstelligen zu wollen.

Zu zahlreichem Abonnement ladet höflich ein

Die Redaktion.

## Weihnachten,

Die selige fröhliche Zeit ist wieder vor der Thüre. Mitten hinein in des Winters öde Stille, wenn draußen der Schnee die eiserstarrten Fluren bedeckt, fällt das lieblichste Fest der Christenheit. Langsam und unbemerkt fast, steigt bald die leuchtende Sonne höher am Himmelsbogen herauf, die Zeit der kürzesten Tage und Nächte hinter sich lassend, der erste Lichtstrahl durch das dunkle Gewölke der harten Winterszeit, die erste leise Regung von dem Herannahen schönerer Tage.

Schon unsere Altvordern feierten das Fest der winterlichen Sonnenwende, das „Julfest“ in besonders fröhlicher Weise und daß gerade in diese Zeit das Christfest fällt, hat auch eine symbolische Bedeutung. Das Licht der Welt, vom Stalle in Bethlehem ausgegangen, es hat die Finsterniß des Heidentums besiegt und der Menschheit die warmen Strahlen erbarmerender und erlösender Liebe gesendet und wie die Sonne eine Segenbringerin dem irdischen Leben und Weben, ist uns jenes Licht die Leuchte auf dem dunklen Wege in's Jenseits, ist unsere Hoffnung und unser Trost geworden.

Friede auf Erden Allen, die eines guten Willens sind, so tönt der Weihnachtsgruß aus Engelsmund; Friede und Liebe, sie sollen ihren Einzug halten am Geburtsfeste des göttlichen Mittlers, ihm und uns zur Ehre und Freude. Möge dieser Friedensruf, den uns der Klang der Weihnachtsglocken vermittelt, hineindringen in die Herzen der Einzelnen wie der Völker, möge Friede und Eintracht wohnen unter uns!

Weihnachten ist das lichte Fest der Borne und Freude; in aller Herzen sollte sich der Wiberklang desselben spiegeln, an Allen die Engelsbotschaft wahr werden. Aber ach, wie ist es bei Vielen so ganz anders! Wohl klingen auch ihnen die Weihnachtsglocken und gemahnen sie an die unschuldsvollen Tage der Kindheit, da auch ihre Augen strahlten und ihre Herzen vor Borne höher schlugen; im Hasten und Jagen nach irdischem Gut haben sie es verlernt, sich zu freuen, sie sind hart geworden und unempfänglich für die hehre Botschaft.

Und wieder andere, die sich freuen möchten, die ein Verlangen darnach trügen, sie werden niedergedrückt durch Herzeleid und Kummer, bittere Not ist ihr hartes Loos. Wie manches arme Elternherz blutet bei dem Gedanken, nicht auch den Seinen geben und sie beglücken zu können, ihm wird die Frohluft anderer zur Seelenqual. Die trauliche Zeit ist für solche eine traurige Zeit; doppelt hart empfinden die Armen ihr schweres Geschick an solchen Tagen.

Darum liegt in dem Friedensgruße des Engels auch eine Aufforderung und Mahnung an Alle, die eines guten Willens sind. Und gottlob, auch in unserer Zeit treibt der gute Wille noch Blüten und zeitigt eble Frucht. Die Werke der Wohlthätigkeit und die Fürsorge für die Armen und vom Glücke Verstoßenen, sie sind unter uns noch lebendig.

Aber zu keiner anderen Zeit finden sie schöneren Lohn, als am Weihnachtsfeste, zu keiner andern Zeit kommt der Dank der Beschenkten und Beglückten aus tieferem Herzensgrunde. Und mit nichts können wir schöner und würdiger das Geburtsfest des Welterslösers feiern, als durch Bethätigung des guten Willens in obigem Sinne.

Wohl Jedem, wenn der Lichtstrahl aus der bethlehemitischen Wiege den Weg in sein Inneres gefunden hat. Die alles überwindende Liebe, die der Stifter unserer Religion in seinem Herzen trug, die Liebe, welche unser Erdendasein überdauert und uns nachfolgt, sie allein hat der Menschheit Heil und Erlösung gebracht.

O möge sie überall recht erkannt und verstanden werden, die Friedensbotschaft des Weihnachtsfestes. Dann können Alle, ob arm, ob reich, ob hoch, ob niedrig, in den Jubel der Weihnachtsglocken miteinstimmen und aus Herzensgrund ausrufen: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“

### Stern der Liebe — Christbaumlichtchen.

Stern der Liebe — Christbaumlichtchen

Am geschmückten Tannenbaum,  
Wie sie jedes Herz erfüllen  
Mit dem seligen Weihnachtsstraum!  
Wie ein Hoffungsstern durchschimmern  
Sie die düst're Winterszeit,  
Daß in ihrem Glanze schwindet  
Al' des Lebens Bitterkeit!

Wohl prangt nicht in jedem Stübchen  
Tannengrün und Lichterschein,  
Doch ein Christbaum kann auch stehen  
In des Herzens Kämmerlein.  
Wenn in heil'ger Nacht die Gloden  
Ihren Weihnachtsgruß gebracht,  
Kann ein fromm Gemüth sich träumen  
Wohl die schönste Wethnacht! —

Mancher, der nur Gram und Thränen  
Nur des Lebens Mühen kennt.

Ist getrost, wenn ihm im Stillen  
Noch ein Christbaumlichtchen brennt.  
O, es ist ein Strahl vom Himmel,  
Der die ird'sche Nacht durchbricht;  
Friede, Friede, sel'ger Friede,  
Strahlt aus diesem Himmelslicht!

Christbaumlichtchen! Wem sie schimmern  
Ach der ist ein Kind des Glück's!  
Manchem sind sie längst erloschen  
In den Stürmen des Geschick's;  
Denn in wahnethörten Herzen  
Ist für dieses Licht nicht Raum,  
Nur ein halb vergeß'nes Märchen  
Ist für sie der Weihnachtsbaum. —

Könnten Alle doch verstehen  
Was die kleine Flamme spricht;  
Das Gebot von Glaub' und Liebe  
Steht im kleinsten Christbaumlicht! —  
Christbaumlichtchen — Stern der Liebe  
Steig' herauf am Himmelszelt:  
Und erhell' mit deinem Lichte  
Diese dunkle, dunkle Welt!!

Eugen Ego.

## Württemberg.

\* Waiblingen, 22. Dez. Gestern abend 1/8 Uhr hielt Herr Pfarrer Dieter aus Stuttgart einen Vortrag über seine Palästina-reise. In seiner Weise kleidete der Redner seinen Vortrag in die Form einer freien, anregenden Erzählung, und zwar vertiefte die Schilderung nicht streng dispositionsmäßig, sondern der Redner knüpfte an das an, was den Zuhörer am meisten interessiren konnte. Er wies zuerst auf die Weihnachtszeit und deren Charakter hin, um dann auf eine eingehende Beschreibung des Städtchens Bethlehem überzugehen. Herr Dieter schilderte uns die Reise vom „Syrischen Waisenhause“ (dem Hauptquartier) dorthin mit einer gewissenhaften Genauigkeit. Man glaubte selbst durch das Jaffathor und das Thal Benhinom, die alte jüdische Opferstätte, zu wandern hinüber zu dem freundlichen Städtchen Bethlehem. Dasselbe liegt auf einem Hügelrücken und macht mit seinen blendendweißen Häusern einen ganz angenehmen Eindruck. In der Nähe ist eine hübsche Pflanzung, in der Delbäume und Feigenbäume sowie Neben gedehen. Noch vor dreißig Jahren war dort keine Pflanze zu sehen. Es ist also immerhin noch ein Gedeihen und eine Aenderung zum Guten möglich, wenigstens bis zu einem gewissen Grad; natürlich darf es da an Fleiß und einer eisernen Willenskraft nicht fehlen. So freundlich übrigens das Städtchen sich von außen zeigt, so schmutzig ist es innen. Die Bevölkerung ist gemischt aus Muhammedanern und Christen. Aber auch ein Jesuitenseminar ist dort eingerichtet, dessen Lehrer den unwissenden Novizen ihre unheimlichen Grundfänge einimpfen. Die sogenannte Geburtskirche liegt auf der benachbarten Kuppe. Ihr eigentlicher Name ist „Marielkirche“; sie ist über der vermutlichen Geburtsstätte Christi erbaut. Unter dem Stall hat man sich nicht einen Stall in unserem Sinn vorzustellen, sondern eine Höhle oder Grotte. Auch die Krippe wird noch vorgezeigt. Eine genauere Schilderung der Kirche würde hier zu weit führen. Was die neueren Zustände anbelangt, so ist in Bethlehem bereits ein evangelisches Pfarrhaus mit Pfarrer, welcher letzterer zugleich den Dienst für das benachbarte Dorf Betschalaß zu versehen hat. In beiden Orten sind je 4 Lehrer angestellt, die mit Fleiß und Ausdauer den Burschen schon hübsche Kenntnisse beigebracht haben.

Eine zweite Reise unternahm der Redner nach Engeddi, einem am Westufer des toten Meeres gelegenen Städtchen. Als Begleiter boten sich der alte Vater Schneller und dessen Sohn sowie ein anderer Theologe Namens Kelsinger an. Bei dieser Gelegenheit kennzeichnete der Redner die führenden Beduinen in kurzen, scharfen Zügen. Die Beduinen bilden bei jeder Karavane die Führer, wissen aber auch den Reisenden rein auszunutzen, dies ist in bildlichem wie in buchstäblichem Sinne der Fall. Herr Dieter führte mehrere Beispiele an, in denen ein ahnungsloser Reisender von einigen dieser Burschen angefallen und bis auf die Haut entkleidet wurde. Der Beraubte konnte nur wieder in Besitz seiner Kleidung gelangen, indem er den Choral sang: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Jetzt hielten ihn die Kerls für wahnsinnig und legten ihm mit scheuen Geberden seine Bekleidung wieder hin. Die Führer lassern sich mit horrenden Summen bezahlen, sie sind der Meinung, alle Europäer seien mit Goldvögeln behangen. So sind sie den Europäern die reinsten Bluteigel. — Die Vegetation ist hier sehr spärlich. Nur im Frühjahr wuchern einige dürre Kräuter hervor. Im folgenden schilderte der Redner das Lagerleben. Sie waren genötigt, die Nacht im Freien zuzubringen. Prächtigt breitet sich über den Reisenden der gestirnte Nachthimmel aus. Die Sterne leuchten im Orient viel heller wegen der ätherisch reinen Luft, und Herr Dieter sagte, er habe sich an der wunderbaren Pracht der Gestirne nicht satt sehen können. Die, welche nicht schlafen konnten, rüdten zusammen und rauchten ihre Cigaretten, wie dies im heiligen Lande Sitte ist. Vom toten Meer gab uns der Redner einen ganz klaren Begriff. Wir sehen im Geiste die steilen Randgebirge, welche das Salzmeer umsäumen, wir sehen die dunkelblaue, träge Flut und die Landzunge El Lisan, welche im Süden in dieselbe hineinragt. Die Reisenden nahmen auch ein Bad, das aber manchem übel bekam. Da bekanntlich das Salzwasser außerordentlich schwer ist, so sinkt der menschliche Körper nicht unter, wohl aber kann sich der Körper überstürzen, so daß der Kopf nach unten zieht die Füße nach oben zu sehen kommen; dies nach dem Befehl der Schwere. Herr Dieter versicherte, das Salzwasser habe einen ganz abscheulichen, öligen Geschmack, er selbst habe eine Portion

verschluckt, als er sich in der eben beschriebenen Situation befunden habe. Er sagt, es würde in Deutschland keine passendere Strafe für Schüler geben, als sie Wasser vom toten Meer trinken zu lassen. Sie würden wohl auf immer die Unarten ablegen. — Zuletzt schilderte der Redner noch die Gründung des syrischen Waisenhauses in Jerusalem, das infolge der Mezeleien im Libanon von Schneller errichtet wurde. Viele Kinder hatten nämlich durch die grausamen Druken ihre Väter verloren und Jungerten herrenlos umher. Der Kotschrei dieser Armen drang auch zu den Ohren Schnellers, und so beschloß er die Kinder aufzunehmen und ihnen ein Heim zu bereiten. — Damit schloß die treffliche Schilderung. Gewählter und interessanter hätte sie nicht gegeben werden können; klug wußte der Redner am richtigen Platze bessere Geschichtchen einzuschalten, welche bei den Zuhörern ihre Wirkung nicht verfehlten. Herr Helfer Zeller sprach in kurzen, bündigen Worten im Namen der Zuhörer, dem Redner seinen Dank aus, für die Dankbarkeit der Zuhörer selbst zeugte auch deren zahlreiches Erscheinen. Jedenfalls ging keiner weg, ohne eine klare Vorstellung von den palästinensischen Zuständen bekommen zu haben.

**W a i b l i n g e n**, 20. Dez. Auf Veranstaltung des Vorstands vom Gewerbeverein hielt gestern Abend im Postsaal der Redakteur Schrempf von Stuttgart einen Vortrag über das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz. In 1 1/2 stündigem Vortrag gelang es dem Redner, das Wichtigste des Gesetzes klar und deutlich darzulegen und die zahlreichen Versammlung namentlich auch durch Beantwortung der an ihn gerichteten Fragen für das Gesetz freundlicher zu stimmen, als es bis jetzt der Fall war. Zum Schluß wurde dem Redner vom Vorstand, Fabrikant Rübeli, Namens der Versammlung der gebührende Dank ausgesprochen.

— Die Zahl der württ. Petitionen gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes ist dem „Schwäb. Merk.“ zufolge jetzt auf 683 mit 94719 Unterschriften angewachsen. Die Zahl der Unterschriften aus Stuttgart ohne die Vorstädte beträgt 4700.

— **R i n d v i e h e i n f u h r**. Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß die Einfuhr lebenden Rindviehs aus Oesterreich-Ungarn und aus Italien nach den Städten Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Cannstatt, Eßlingen, Gmünd und Göppingen in widerruflicher Weise unter den bereits bekannten Bedingungen gestattet worden ist.

**W i n n e n b e n**, 22. Dezbr. Heute nachmittag stürzte der verheiratete Weingärtner J. Semmler so unglücklich durch das Gabelloch seiner Scheuer auf den Scheuerboden herab, daß er schwer verletzt vom Platz getragen werden mußte und wohl schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

**S a n n s t a t t**, 20. Dez. Heute nachmittag 2 Uhr wurde ein Knabe, der sich zu weit auf das Neckar-Eis gewagt hatte und dem Ertrinken nahe war, von dem Fischer Albert R e f e r aus Münster mit Einfegung des eigenen Lebens aus dem Wasser gezogen.

**E s l i n g e n**, 20. Dez. In A l t b a c h ist nach der Mitteilung des Oberamtsphysikats eine Diphtheritis- und Masern-Epidemie mit böartigem Charakter ausgebrochen, die ihre Opfer in großer Zahl aus den Reihen schulpflichtiger und jüngerer Kinder fordert; einem Elternpaar wurden rasch nacheinander 3 Kinder durch den Tod entzissen. Auch in der Stadt sind Erkrankungen an den Masern vorgekommen.

**S c h o r n b o r f**, 21. Dez. Das bischöfliche Ordinariat Rottenburg hat die Bildung einer l a t h o l i s c h e n F i l i a l g e m e i n d e S c h o r n b o r f, welche die Katholiken in Schornborn und Umgebung umfaßt, verfügt. Als Gottesdienstlokal wurde ein geeignetes Haus angekauft.

**U l m**, 20. Dezember. Der ledige Metzger Andreas L o c h e r von Ehingen, der vor einigen Wochen seinen Bruder durch einen Stich ins Herz getödtet hat, wurde vom Schwurgericht wegen Mordschlags unter mildern Umständen zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

**R a v e n s b u r g**, 22. Dezbr. Vor drei Tagen wurde der Braunknecht Meß in der Brauerei zum Bären durch ausströmenden Dampf so verbrüht, daß er gestern gestorben ist.

**A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e**.  
Frankfurt a. M.: Anna Emden, Witwe, geb. Kaula. Göppingen: Friederike Sprangel, geb. Hef. Lauffen: Amalie Bechle, geb. Hartmann.

### Deutsches Reich.

**B e r l i n**, 22. Dez. Die Kaiserin befindet sich bei dauernder Fieberfreiheit sehr wohl; das Befinden des neugeborenen Prinzen ist gleichfalls durchaus befriedigend.

**B e r l i n**, 23. Dezember. Die Weihnachtsfeier der Kaiserlichen Familie wird derartig begangen, daß um 4 Uhr nachmittags Familientiner im Schlosse und darauf gemeinsame gleichzeitige Bescherung der kaiserlichen Familie, der übrigen Mitglieder des Königshauses und der kaiserlichen Hofstaaten stattfindet.

— Für das **B i s m a r c k D e n k m a l** in **B e r l i n** sind bis jetzt 888,585 Mark eingegangen.

**B e r l i n**, 22. Dez. Ueber die Ursachen des Zerfalls zwischen Emin Pascha und Wismann herrscht hier noch keine Klarheit, doch scheint Wismann die selbständige Stellung Emin's im Seengebiet nicht zu billigen.

**B e r l i n**, 22. Dezember. Die Zentral-Vorstände der deutschen Innungsverbände haben eine erneute Eingabe an den Reichstag, betreffend die gesetzliche Einführung von Legitimationspapieren für gewerbliche Arbeiter aller Altersklassen gerichtet.

— Vier mit Kocher L y m p h e behandelte Patienten, welche wegen Lungentavernen von Professor **S o n n e n b u r g** hier chirurgisch operiert wurden, befinden sich verhältnismäßig gut und sind allem Anschein nach auf dem Wege der Besserung.

— In **S p a n d a u** ist auf Wunsch des **K a i s e r s** beim 4.

Garderegiment die erste erweiterte **M a n n s c h a f t s t a n t i n e** eingerichtet worden, in der die Soldaten verweilen und mit Verwandten zusammenkommen können. Ein Verbot, Lokale außerhalb der Kaserne zu besuchen, ist damit nicht verbunden.

**S p a n d a u**, 19. Dez. Die R. Munitionsfabrik hat eine eigene **S p e i s e w i r t s c h a f t** für 3600 Arbeiterinnen und Arbeiter eingerichtet.

In dem Anwesen Bartholbs Hof in der Nähe von **P o s e n** haben in der Nacht zum Samstag drei Dienstmädchen durch Kohlenoxydgas ihren Tod gefunden, da die Ofenklappe zu früh geschlossen wurde.

### Ausland.

**W i e n**, 22. Dez. Die Pol. Korr. meldet, die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag werden mit Rücksicht auf die Feiertage unterbrochen und werden voraussichtlich am 8. Januar wieder aufgenommen.

**P r a g**, 21. Dez. In Soinar, einer Ortschaft nächst Prag, hat ein 13jähriger Schullnabe einen gleichaltrigen Knaben durch Messerstiche getödtet. Die Knaben waren wegen einer Schulaufgabe in Streit geraten.

Die „Times“ begleitet die Abberufung **E m i n s** mit schadenfrohen Bemerkungen. Das abfällige Urteil Stanleys über Emin sei bestätigt. Die „Times“ stellt den deutschen Kolonialplänen in Ostafrika ein ungünstiges Horoskop aus.

**L o n d o n**, 21. Dez. In ganz England wüthet ein furchtbarer **S c h n e e s t u r m**; die Folgen davon sind empfindliche Verkehrsstockungen. An den Küsten wüthet ein Sturm, der zahlreiche Schiffsunfälle und Menschenverluste zur Folge hatte.

**R e w o d e**, 21. Dez. In Westvirginien Noth infolge des starken **S c h n e e f a l l s** der Bahnverkehre allgemein. Es sind auch viele Menschen verunglückt.

**B u e n o s A y r e s**, 22. Dez. In der Stadt Cordoba ist ein Kanal geplatzt, wodurch die Stadt überschwemmt ist. Mehrere 100 Häuser wurden zerstört, zahlreiche Menschen sind verunglückt. Der Präsident Roca hat sich nach Cordoba begeben.

### Verschiedenes.

— **B e r j ä h r u n g v o n F o r d e r u n g e n**. Mit dem 1. Januar 1891 **v e r j ä h r e n** alle vor dem 1. Januar 1887 entstandenen Forderungen, welche dem täglichen Verkehr bezw. der Befriedigung der gewöhnlichen Lebensbedürfnisse ihr Dasein verdanken: so Forderungen der Fabrikanten, Kaufleute, Handwerker, Wirthe und Kofretzer für Beherbergung und Verköstigung, Arbeiter und Dienstmoten wegen rückständigen Lohns, Frachtführer für Frachten, Lehrer, Schriftsteller und Aerzte ic. für Honorar, Forderungen aus periodischen Leistungen, aus rückständigen Forderungsverhältnissen, Pacht, Mietzgelde etc.

— Die Warnung, den Kindern nicht zu viel Zucker zu geben, erscheint gerade jetzt, kurz vor Weihnachten, besonders angebracht zu sein. Die Deserinnen machen wir auf ein einfaches Experiment aufmerksam: Wir legen ein ausgefallenes Kinderzähnen in ein Glas mit Zuckerslösung. In 3 Tagen finden wir, daß es vollständig erweicht ist und seine feste Struktur eingebüßt hat. Ganz ähnlich wirkt der Genuß von Zucker auf die Zähne unserer Kinder ein. Man erweist den Kleinen also durchaus keine Wohlthat, wenn man sie mit Süßigkeiten vollpropft und dadurch gesundheitsnachtheiligen Einwirkungen aussetzt. Nicht nur die Zähne, auch der Magen der Kleinen hat die übeln Folgen in empfindlicher Weise zu spüren.

— Die bekannte **S t o l l w e r t s c h e C h o c o l a d e n - F a b r i k** hat für das diesjährige Weihnachtsfest eine hübsche Neuheit in Gestalt eines Chocobade-Automaten gebracht. Es ist dies eine Sparrkaffe mit 6 Chocobade-Tafelchen gefüllt, zu 1 Mark Verkauf, welche gegen Einwurf eines 10 Pfennigstückes ein Tafelchen Chocobade verabreicht und wie jede gewöhnliche Sparrkaffe alle kleineren Münzen gleichzeitig, ohne Chocobade zu geben, unter Verschluss nimmt. Die Chocobade-Tafelchen sind hübsch illustriert und mit altdeutschen lehrreichen Sprüchen versehen; unter der Devise „Spare in der Zeit, so hast Du in der Noth“ soll die automatische Sparrkaffe die Jugend von früh auf an Sparen gewöhnen, indem Eltern durch die Belohnung mit 10 Pf. den fleißigen Kindern Sparrbüchse fällen und ihnen gleichzeitig Chocobade geben.

Ein niedliches und nützliches Geschenk für den Christbaum.

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 20. Dezbr. 1890.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	M. 7.50	M. 7.10	M. 6.70	M. 7.03 per Ztr.
<b>Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.</b>				
Vom 18. Dezember 1890.				
	Durchschnitts-Preise.			
	Höchster.	Mittler.	Niedester.	Preis.
	M.	M.	M.	M.
Dinkel per Etr.	6 87	6 81	6 73	6 95
Haber per Etr.	7 08	6 98	6 83	7 20

### Evangel. Gottesdienst.

**Donnerstag**, 25. Dez. 9 1/2 Uhr Predigt: Dekan **G e f**.  
2 Uhr Predigt: Helfer **Z e l l e r**.  
**Freitag**, 26. Dez. 9 1/2 Uhr Predigt: Helfer **Z e l l e r**.  
**Samstag**, 27. Dez. 9 1/2 Uhr Predigt: Dekan **G e f**.

### Katholischer Gottesdienst.

**Weihnachtsfest**, 25. Dezbr. 6 1/2 Uhr: Engelamt.  
8 Uhr: Hirtenamt.  
9 Uhr: Predigt und Hochamt.